

Ich hab auch offtermals erfahren / das der
wüß / so man etwan inn sigillen findet / sehr
güt ist die wunden zuschliessen. Gleichfals
so den weiberen nach der Geburt die Milch
vber sich steigt / vnnnd offte ein hefftig sieber
verursacht / sonimb das kot so an den was-
ser teyhel der Messerschmid / oder schleyff-
miller klebt / schlags vber die enzündte
brust / so stillest du den schmerzen inn einer
nacht. Des vil Weyber in 15. tagen kaum
mit irem schirlingkraut / laugen / oder po-
puleon selbten thun wurden. Will darumb
nicht darwider sein / ob man schon vmb eeli-
cher zarter Weyber willen / welche auch ab-
den gemainen Arzneyen ein abschewen ha-
ben / ein wenig Rosen öl darunder mischet.

Von der Salzbrüh.

Ein jede Salzbrüh hat dise tugent / dz sie
trücknet / sonderlich aber ist sie sehr köstlich
zu dem hüßerweh vnd grimmen / so man ein
Cristier darauff zubereytet. Galenus sagt /
er hab den Bawren gar harte Knie damit er-
waichet / vnnnd nichts anders darüber ge-
c ij schlus

schlagen / dann ein faulen vnnnd stinckenden
käß / mit Salz brühe von gesalznem ham-
men zerknischt.

Von dem Schwalben nest.

Es ist kein Arzet auff der Welt / der da
nicht bekennen müß / daß das Schwalben
nest ein vberschwenckliche krafft / vnnnd
wirckung inn dem halß geschwäre (so An-
gina genandt wirdt) habe / so man honig
darunder mischet / vnd es einweder auß-
wendig / oder inwendig gebrauchet. Man
mags aber auch wol in einem weissen wein
sieden / vnd außwendig vber den halß schlas-
gen.

Von der krafft vnd wirckung
des Riß.

Es haben die Doctores gar kein melo-
dung gethon des riß / so man gemainlich
ob vnseren sewrstetten / vnnnd thimmet fin-
det. Sie haben aber sehr wol geschriben
von dem Riß des Weyrauchs / Myrrhen /
Terpens